

Protokoll 12. Task Force Sitzung
Per Videokonferenz 17.05.2021

Verbale 12° riunione Task Force
In videoconferenza 17.05.2021

20.05.2021



Protokoll der 12. Sitzung der TASK FORCE 2021+ Per Videokonferenz, 17. Mai 2021

Martha Gärber (VB) begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 12. Sitzung der TF 2021+.

Martha Gärber präsentiert die bisher durchgeführten Arbeiten zur Definition des Interreg-Programms Italien-Österreich 2021-2027. Cristina Michelini von der Umweltbehörde BLZ vertritt Barbara Bertossi und übernimmt das SUP-Verfahren: Das Verfahren beginnt, wenn sich die verschiedenen Behörden koordiniert haben: hoffentlich im Juni, aber es ist noch abzuwarten.

Die Arbeitsgruppe für VKO setzte ihre Arbeit intensiv fort und trat am Freitag, dem 14. Mai, zum letzten Mal zusammen, während am 12. Mai ein Treffen mit den EVTZ stattfand: Beide Punkte werden in dieser TF behandelt.

Beitrag der Berichterstatterin der Europäischen Kommission

Veröffentlichung der Verordnungen: Die Hauptverordnung wird Ende Juni fertig sein.

Programmgebiet: Das Schreiben der EU-Kommission steht kurz vor dem Eintreffen. Es werden noch die letzten (2) Unterschriften gesammelt und wir hoffen, dass es diese Woche eintrifft. Ich kann Ihnen nichts Offizielles sagen, bevor ich alle Unterschriften habe. Die Argumente waren jedoch sehr nützlich, und für viele NUTS3-Gebiete wurde ein positiver Rahmen geschaffen, um die Kommission davon zu überzeugen, diese Gebiete im Programm zu belassen. Auf österreichischer Seite waren die Argumente allerdings weniger überzeugend und daher riskieren zwei NUTS3-Gebiete, darunter die am weitesten von der Grenze entfernten, den Ausschluss, es sei denn, als Antwort auf das eingehende Schreiben werden weitere überzeugende Argumente vorgebracht.

Beitrag des italienischen Staates

Filippo La Vecchia (Agentur für Kohäsion): Wir erwarten diesen Brief mit Geduld und auch "mit etwas Angst".

Als Agentur setzen wir gerade thematische Schwerpunkte: Im Mai beschäftigen wir uns mit der Flexibilität von Programmen in Bezug auf Partner außerhalb des geografischen Gebiets. Weitere sind geplant, zum Beispiel zu VKO, Kleinprojekten usw.

Verbale della 12a riunione della TASK FORCE 2021+ In videoconferenza, 17 maggio 2021

Martha Gärber (AdG) dà il benvenuto ai presenti e apre i lavori della dodicesima riunione della TF 2021+. Martha Gärber presenta il riepilogo dei lavori svolti fino a questo momento per la definizione del programma Interreg Italia-Austria 2021-2027.

Cristina Michelini della Autorità Ambientale (AA) di BLZ sostituisce Barbara Bertossi e quindi prende in mano il processo di VAS: il processo partirà quando le varie autorità si saranno coordinate, sperabilmente a giugno ma è da vedere.

Il gruppo di lavoro sulle OSC ha proseguito con intensità i lavori e si è riunito l'ultima volta venerdì scorso 14 maggio, mentre vi è stata riunione coi GECT il 12 maggio: su entrambi questi argomenti viene riferito in questa TF.

Intervento della rapporteur della Commissione europea

Pubblicazione regolamenti: il regolamento principale arriverà a fine giugno.

Area di programma: la lettera della Commissione UE sta per arrivare, stanno raccogliendo le ultime firme (2) e speriamo che arrivi questa settimana. Non posso dirvi nulla di ufficiale prima di avere tutte le firme. Però le argomentazioni sono state molto utili e per quanto riguarda molte zone NUTS3 si è creato un quadro positivo utile a convincere la Commissione a mantenere tali zone dentro il programma. Sul lato austriaco però le argomentazioni erano meno convincenti e quindi due zone NUTS3, tra quelle più lontane dal confine, rischiano l'esclusione, a meno di non presentare ulteriori argomentazioni convincenti in risposta alla lettera che arriverà.

Intervento dello Stato italiano

Filippo La Vecchia (Agenzia per la Coesione) – attendiamo con pazienza e anche 'con una certa ansia' questa lettera.

Come agenzia stiamo svolgendo dei foci tematici, quello di maggio è sulla flessibilità dei programmi per quel che riguarda i partner fuori dall'area geografica. Poi ce ne saranno altri ad esempio su OSC, small projects etc. Possono essere occasioni utili anche per SC e AdG del nostro programma.

Diese können auch für das GS und die VB unseres Programms nützliche Gelegenheiten bieten.

Massimo Giulimondi (DIPCOE, Ministero): Das partizipative Verfahren für die Zuweisung der Mittel an die Regionen durch den italienischen Staat wird nach Eingang des Schreibens der Kommission abgeschlossen.

Carlo Lettieri (Agentur für Kohäsion): Dankt dem Programm für die Teilnahme an dem von der AfK am 6. Mai organisierten Seminar über Kommunikation und für die zugesendeten Daten und Informationen.

Vorstellung der neuen Umweltbehörde BLZ

Die neue UB stellt sich vor (Cristina Michelini) und berichtet über das Treffen mit den anderen VB des Programms, das am 5. Mai stattfand.

Die UB BLZ wird Koordinierungsaktivitäten zwischen den verschiedenen UB durchführen. Am 5. Mai wurde der Beginn der SUP-Konsultation besprochen. Ein Treffen der technischen Gremien soll am 28. Mai und ein weiteres Treffen am 11. Juni stattfinden. Einige Regionen hatten administrative Probleme, mit den 60 Tagen für die öffentlichen Konsultationen beginnen zu können.

Martha Gärber: Der Beginn der öffentlichen Konsultation im SUP-Verfahren wird aufgeschoben, bis die von Fr. Dr. Michelini erwähnte Koordinierungsarbeit abgeschlossen ist.

Cristina Michelini: Das Verfahren sieht vor, dass jede SUP-Behörde eine Stellungnahme abgibt. Die Stellungnahmen müssen jedoch auf einer gemeinsamen und koordinierten Vision beruhen, die wir in künftigen Sitzungen zu definieren versuchen werden.

Bericht über das Treffen mit den EVTZ vom 12. Mai

Martha Gärber: betont die Bedeutung der grenzüberschreitenden Hindernisse, die sich bei Beginn der Zusammenarbeit ergeben, und der Multilevel-Governance, die in diesem Programm umgesetzt werden wird.

Sabine Lamprecht (GS): Das Treffen fand mit den beiden EVTZ des Programmgebiets statt und war das zweite (das erste im September 2020 betraf das Programm allgemeiner).

Lamprecht stellt die verschiedenen Interventionsbereiche vor, die mit den EVTZ erörtert wurden. Für grenzüberschreitende

Massimo Giulimondi (DIPCOE, Ministero) – La procedura partecipata dell’assegnazione delle risorse alle regioni da parte dello Stato italiano si concluderà dopo l’arrivo della lettera della Commissione.

Carlo Lettieri (Agenzia per la Coesione) – Grazie al programma per aver partecipato al seminario sulla Comunicazione organizzato da noi AdC il 6 maggio e per i dati e le info che ci avete inviato.

Presentazione nuova autorità ambientale di BLZ

La nuova AA si presenta (Cristina Michelini) e riferisce in merito alla riunione con le altre AA del programma svoltasi il 5 maggio.

La AA di BLZ svolgerà attività di coordinamento tra le varie AA. Il 5 maggio si è parlato dell’avvio della consultazione di VAS. È stata programmata una riunione per il 28 maggio tra gli organi tecnici, e un’ulteriore riunione vi sarà l’11 giugno. Alcune regioni avevano delle problematiche amm.ve per poter avviare i 60 giorni per le consultazioni pubbliche.

Martha Gärber – l’avvio della consultazione pubblica inclusa nella procedura di VAS è in effetti posticipato finché il coordinamento di cui ha riferito la dott.ssa Michelini non sarà concluso.

Cristina Michelini: la procedura prevede che ogni autorità di VAS presenti il proprio parere, ma questi pareri devono fare capo a una visione comune e coordinata che si cercherà di definire nelle prossime riunioni.

Rapporto sull’incontro con i GECT del 12 maggio

Martha Gärber: sottolinea l’importanza degli ostacoli transfrontalieri, che emergono quando si comincia a cooperare, e della multilevel governance che si attuerà in questo programma.

Sabine Lamprecht (SC): l’incontro è stato con i due GECT dell’area di programma, ed è stato il secondo (il primo a settembre 2020 più generale sul programma). Lamprecht presenta i vari settori di intervento che sono stati discussi coi GECT. Occorre definire delle priorità per i ‘border obstacles’ e vi sarà dunque un processo in due step. Sono già emersi ‘border obstacles’ in particolare, ad esempio, nella protezione

Hindernisse müssen Prioritäten gesetzt werden, daher wird es ein zweistufiges Verfahren geben. Insbesondere im Katastrophenschutz sind z.B. bereits grenzüberschreitende Hindernisse aufgetreten, die durch IT-AT sehr gut bewältigt werden könnten.

Darstellung der Aufschlüsselung der Programmmittel

Lorenzo Palego (t33) präsentiert zwei Szenarien für eine mögliche Aufschlüsselung der Programmmittel, die als Ausgangspunkt für die Debatte dienen.

Debatte

RK Salzburg (SAL): Im F&I-Sektor wäre wenigstens Szenario A richtig, aber wenn man darin F&I auf 30% anheben würde, wäre es noch besser. Weiters würde ich mehr Mittel für touristische Aktivitäten vorsehen, während ich für Interreg bei 8% bleiben würde.

Österreich hat bereits eine Mittelaufteilung unter den Ländern für die verschiedenen Programme (natürlich nicht für die verschiedenen spezifischen Ziele).

RK Tirol (TIR): Zwischen den beiden wäre uns Szenario B lieber, da 20-22% für F&I ausreichen und für die Biodiversität keine Erhöhung notwendig ist. Ok für Tourismus 10% und Klima und Biodiversität 30-33%. Institutionen. Technische Hilfe (TH) wird mit 7% vorgeschlagen, aber es wäre besser, wenn sie bei 6% bleiben würde. Es ist zu beachten, dass CLLD nicht nur kleine, sondern auch mittelgroße Projekte umfasst.

RK Veneto (VEN): Bevorzugt wird Szenario A. Möglicherweise mit 27% für Achse 2 und 10% für Tourismus. 2014-20 gab es äußerst wenige Projekte im Bereich Biodiversität. Trotz der Möglichkeit, sie einreichen zu können, wurden nur 4 genehmigt. Die Projekte auf Achse 2 hatten 2014-20 fast alle einen touristisch-kulturellen Hintergrund. Wenn wir also 2021-27 Achse 2 einen so hohen Anteil zuweisen, müssen wir völlig neue Begünstigte finden. Selbst in der Risikoprävention (Achse Institutionen) hatten wir insgesamt nur 6-7 Projekte im Programm. Daher muss das, was über die Achse Interreg gesagt wurde, mit Vorsicht abgewogen werden (Beispiel der rechtlichen Unterschiede für Bergretter, die stattdessen Flexibilität benötigen).

civile che sarebbero molto adatti da affrontare in IT-AT.

Presentazione della ripartizione finanziaria

Lorenzo Palego (t33) presenta due scenari per una possibile ripartizione finanziaria delle risorse del programma, che vengono usati come punto di partenza per il dibattito.

Dibattito

UCR Salisburgo (SAL): nel settore R&I sarebbe giusto almeno lo scenario A, ma se in esso si salisse al 30% per la R&I sarebbe ancora meglio. Poi prevederei più risorse per le attività turistiche mentre per Interreg resterei su 8%.

L'Austria ha già le singole suddivisioni delle risorse tra i Länder per i vari programmi (ovviamente non per i vari obiettivi specifici).

UCR Tirol (TIR): preferiremmo tra i due lo scenario B, perché il 20-22% per R&I è sufficiente e per la biodiversità non serve aumentare. Ok turismo al 10% e clima e biodiversità al 30-33%. Istituzioni. L'assistenza tecnica (AT) è proposta al 7% ma sarebbe meglio restasse al 6%. Attenzione che il CLLD non comprende solo progetti piccoli ma anche medi.

UCR Veneto (VEN): la preferenza è per lo scenario A. Magari con il 27% per l'asse 2 e il 10% per il turismo. I progetti 2014-20 nella biodiversità sono stati pochissimi, e la possibilità di presentarli c'era: ne sono stati approvati solo 4. I progetti su asse 2 2014-20 sono quasi tutti a sfondo turistico-culturale, quindi se diamo una quota così alta ad asse 2 nel 2021-27, dovremo poi trovare beneficiari del tutto nuovi. Anche su prevenzione rischi (asse istituzioni) abbiamo avuto solo 6-7 progetti in totale nel programma, quindi quanto si diceva su asse Interreg va ponderato con cautela (esempio delle diversità legali per chi fa soccorso alpino, che invece ha bisogno di flessibilità).

RK Friaul Julisch Venetien (FVG): Wir bevorzugen Szenario A. Für Achse 1 scheint es uns, dass es besser den geäußerten Bedürfnissen des Gebietes der Periode 14-20 entspricht. Wir stimmen mit VEN bezüglich Achse 2 im Zeitraum 2014-20 und über Tourismus überein, daher sollte Achse 3 im Vergleich zu Achse 2 erhöht werden. Die Erhöhung wäre auch wichtig, da der Tourismus stark unter den Folgen von Covid gelitten hat. Wir bestätigen auch das große Interesse an der neu und innovativ gestalteten Achse Interreg, die die sich auf grenzüberschreitende Hindernisse konzentriert, auch in Bezug auf das Verfahren, das uns beschrieben wurde, um sie zusammen mit den EVTZ zu ermitteln.

RK Kärnten (KÄR): Als KWF bevorzugen wir Szenario A. Ok zur Verschiebung eines Teils des Budgets von Achse 2 auf Achse 3, wie von VEN und FVG vorgeschlagen. Schließlich ist es vielleicht nicht notwendig, auf 7% für TH umzusteigen, und wir müssen sehen, wie die regionale TH organisiert werden kann, da wir möglicherweise von Beginn der operativen Phase des Programms an unter Druck stehen könnten. 2014-20 hatten wir einige sehr gute Projekte zu Forschung und Innovation, und daher sind wir der Meinung, dass die entsprechende Unterstützung nicht zu stark reduziert werden sollte.

RK Bozen (BLZ): Wir schlagen vor, auch ein Szenario C mit den Feedbacks der gesamten TF zu schaffen. Regionale Budgets: In Österreich entscheidet jedes Land selbst über die Investition seiner Mittel, berücksichtigt jedoch, was andere Länder vorhaben. Dies gilt nur für Österreich, wo es die sogenannten Schattentabellen gibt, die für jedes Land richtungsweisend sind. Wir verstehen die verschiedenen Länder/Regionen, wir verstehen den KWF, aber vielleicht sollten wir die "Profis" der Finanzierungen nicht zu sehr finanzieren, d.h. Universitäten und Forschungszentren, und vorsehen, dass es immer ein Unternehmen als Begünstigten gibt, eine Pilotmaßnahme als Ziel, damit die Investition wirklich auf dem Territorium ankommt. Daher würden wir zwischen den beiden Szenarien B bevorzugen. In Bezug auf Tourismus ist das, was VEN, FVG und KAR sagen, wahr und bietet mehrere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit: Daher ist es in Ordnung, Achse 3 zu vergrößern und Achse 2 zu verringern.

UCR Friuli-Venezia Giulia (FVG): preferiamo lo scenario A. Per l'asse 1 ci sembra che risponda meglio alle esigenze espresse dal territorio nel periodo 14-20. Siamo d'accordo con VEN su quanto dice sull'asse 2 nel 2014-20 e sul turismo, e quindi dovrebbe essere aumentato l'asse 3 rispetto all'asse 2. L'aumento sarebbe importante anche perché il turismo ha sofferto moltissimo le conseguenze del Covid. Inoltre, confermiamo grande interesse per l'asse Interreg costruito in modo nuovo e innovativo, focalizzato sui 'border obstacles', anche per la procedura che ci è stata descritta per individuarli insieme ai GECT.

UCR Carinzia (KÄR): Come KWF preferiamo lo scenario A. Ok spostare un po' di budget dal secondo asse all'asse 3 come detto da VEN e FVG. Infine, forse passare al 7% di AT non è necessario e dobbiamo vedere come organizzare l'AT regionale, perché potremmo essere sotto pressione già dall'inizio della fase operativa del programma. Nel 2014-20 abbiamo avuto dei bei progetti sulla ricerca e innovazione, e quindi pensiamo che la relativa quota di supporto non vada diminuita troppo.

UCR Bolzano (BLZ): suggeriamo di creare anche uno 'scenario C' con i feedback di tutta la TF. Budget regionali: in Austria ogni regione decide dove investire i suoi fondi, ma tenendo in considerazione cosa le altre regioni vogliono fare. Questo vale solo per l'Austria, che ha le cosiddette 'Schattentabellen' indicative per ogni regione. Capiamo le varie regioni, capiamo il KWF, ma forse non dovremmo finanziare troppo i 'professionisti' dei finanziamenti, cioè università e centri di ricerca, e prevedere che ci sia sempre una impresa come beneficiario, un'azione pilota come obiettivo in modo che l'investimento arrivi davvero sul territorio.

Quindi tra i due preferiremmo lo scenario B. Sul turismo è vero quel che dicono VEN, FVG e KAR, ed esso offre parecchie opportunità per collaborare: va bene quindi aumentare asse 3 e diminuire asse 2.

Asse CLLD: vero che potrebbe essere anche più alto ma per noi andrebbe bene al 20%. Per Interreg potremmo anche immaginare una dotazione più alta, perché questo asse con i 'border obstacles' potrebbe rappresentare un po' la 'mission' del programma. Sulla

CLLD-Achse: Es stimmt, dass sie noch höher sein könnte, aber für uns wäre es mit 20% in Ordnung. Für Interreg könnten wir uns auch eine höhere Ausstattung vorstellen, da diese Achse mit den grenzüberschreitenden Hindernissen ein wenig die „Mission“ des Programms darstellen könnte. Die TH müssen wir auf der Grundlage eines Ausgabenprogramms bewerten: Es wäre eine Aufteilung zwischen gemeinsamer TH und regionaler TH zu überlegen. Wir haben der regionalen TH viel mehr als andere Programme gegeben. Es gibt Programme wie IT-CH, die ihr Null gegeben haben... wir hingegen 50%! Und wir sehen, dass es zwischen den Regionen eine unterschiedliche Verwendung gibt.

Achtung auf neuen Methoden zur Berechnung der TH, die sich auf die Gesamtausgaben für die Projekte und nicht auf den gesamten EFRE-Beitrag beziehen.

Beate Grajnert gibt schriftlich in englischer Sprache an, wie die TH in den Jahren 2021-27 berechnet wird:

“The following formula need to be applied: allocation for priority without TA = Allocation available for priority / (1 + 7%). For example, if the allocation for the priority is 100 €, the amount without TA will be 93,46 € (i.e. 100 / 1,07) and the TA 6,54 € (i.e. 100 - 93,46 €). “

Präsentation VKO

Peter Gamper berichtet über ein Treffen mit den Prüfbehörden am vergangenen 6. Mai, insbesondere über die Standardkostenmethode. In den nächsten 10 Tagen wird es ein Dokument zum Entwurf des Haushaltsplans geben, das wir im Hinblick auf das nächste Treffen am 17. Juni mit den Prüfbehörden teilen werden.

In der CLLD werden kleine Projekte weniger als 50.000 EUR und mittlere Projekte 50.000 bis 200.000 EUR haben - beide werden durch die in der Verordnung enthaltenen Haushaltsentwürfe abgedeckt.

Bisher entfallen bei kleinen Projekten nur 2% der Ausgaben auf Personal, die meisten (90%) auf externe Dienstleistungen. In mittleren Projekten werden dagegen 50% für externe Dienstleistungen und 30% für Infrastrukturen ausgegeben, der Rest entfällt auf Personal- und Verwaltungskosten.

„Plausibilität“ ist wichtig: Die vorgelegten Budgetentwürfe müssen unter Berücksichtigung der verschiedenen Kostenposten in ein annehmbares Budget übersetzt werden. Um dies zu

AT dobbiamo valutare sulla base di un programma di spesa: andrebbe valutata la suddivisione tra AT comune e AT regionale. Noi abbiamo dato molto più che altri programmi alla AT regionale, ci sono programmi come IT-CH che le hanno dato zero...mentre noi il 50%! E vediamo che c'è un utilizzo difforme tra le regioni.

Attenzione alle nuove modalità di calcolo della AT, che è sul totale della spesa per i progetti e non sul totale del contributo FESR.

Beate Grajnert precisa per iscritto in inglese come si calcola la AT nel 2021-27:

“The following formula need to be applied: allocation for priority without TA = Allocation available for priority / (1 + 7%). For example, if the allocation for the priority is 100 €, the amount without TA will be 93,46 € (i.e. 100 / 1,07) and the TA 6,54 € (i.e. 100 - 93,46 €). “

Presentazione OSC

Peter Gamper riferisce su incontro con le autorità di audit del 6 maggio scorso, in particolare su metodologia costi standard. Nei prossimi 10 gg ci sarà un documento sul draft budget e lo condivideremo, in vista della prossima riunione del 17 giugno con le autorità di audit.

Nel CLLD, i piccoli progetti avranno meno di 50000 euro e progetti medi da 50000 a 200000 euro: entrambi coperti da draft budget nel regolamento.

Ad oggi, nei progetti piccoli solo il 2% delle spese è per il personale, la maggior parte (90%) per servizi esterni. Invece nei progetti medi il 50% è speso in servizi esterni e il 30% in infrastrutture, il resto sono spese di personale e amm.ve.

E' importante la 'plausibilizzazione': le bozze di budget che vengono presentate devono essere tradotte in un budget approvabile, con attenzione alle varie voci di costo. Per arrivare a questo ci sono varie possibilità: noi pensiamo di fare riferimento a dei costi già esistenti, perché ci sono programmi (es. Leader) che li hanno già ad es. su spese viaggio, stampa materiale, esperti esterni, vitto e alloggio, etc. Stiamo predisponendo un elenco di questi costi di riferimento. Usando questa lista i progetti potranno creare un draft budget plausibile.

erreichen, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Wir denken daran, auf bereits bestehende Kosten Bezug zu nehmen, weil es Programme (z. B. Leader) gibt, die diese bereits haben, z.B. zu Reisekosten, Materialdruck, externen Experten, Unterkunft und Verpflegung usw. Wir erstellen gerade eine Liste dieser Referenzkosten. Mithilfe dieser Liste können Projekte einen plausiblen Budgetentwurf erstellen. Wir überlegen auch, die CLLD-Gebiete zu kontaktieren, um nachzufragen, ob sie Referenzkosten haben. Wir fragen auch die EK, ob sie neben dem Standardkostenleitfaden noch weitere Eingabeinformationen zu Referenzkosten haben.

Schlussfolgerungen

Bis zum 3. Juni werden wir einen neuen Vorschlag zur Aufschlüsselung der Programmmittel unter Berücksichtigung der Angaben dieser TF vorlegen. Wir werden auch das aktualisierte Dokument zu VKO präsentieren. Die nächste und letzte TF vor dem Sommer ist für den 10. Juni geplant.

Stiamo anche pensando se dobbiamo contattare le aree CLLD per chiedere se hanno dei costi di riferimento. Chiediamo anche alla CE se hanno altre informazioni di input su costi di riferimento oltre alla guida sui costi standard.

Conclusioni

Entro il 3 giugno presenteremo una nuova proposta di ripartizione finanziaria tenendo conto delle indicazioni della presente TF. Inoltre presenteremo il documento aggiornato sulle OSC.

La prossima TF, ultima prima dell'estate, è prevista per il 10 giugno.

Anwesende

Martha Gärber – Verwaltungsbehörde 21+
Demian Zucal – Gemeinsames Sekretariat
Judith Scarizuola – Gemeinsames Sekretariat
Josef Tetter – Gemeinsames Sekretariat
Lisa Stuefer - Gemeinsames Sekretariat
Christian Untersulzner – Gemeinsames Sekretariat
Sabine Lamprecht – Gemeinsames Sekretariat
Peter Gamper – Autonome Provinz Bozen
Eva Wutte – KWF Kärnten
Thomas Schicho – Land Kärnten
Christian Stampfer – Land Tirol
Sandra Sodini – Autonome Region Friaul-Julisch
Venetien
Michela Grattoni - Autonome Region Friaul-Julisch
Venetien
Flavia Zuccon – Region Venetien
Massimo Rigoni – Region Venetien
Gudrun Schick – Land Salzburg
Beate Grajnert – Europäische Kommission
Alexandra Deimel – Ministerium für Nachhaltigkeit
und Tourismus - BMNT (AT)
Massimo Giulimondi – Dipartimento per le
politiche di coesione (IT)
Filippo La Vecchia - Agenzia per la coesione
territoriale (IT)
Lorenzo Palego – t33 srl

Presenti

Martha Gärber – Autorità di Gestione 21+
Demian Zucal – Segretariato Congiunto
Judith Scarizuola – Segretariato Congiunto
Josef Tetter – Segretariato Congiunto
Lisa Stuefer - Segretariato Congiunto
Christian Untersulzner – Segretariato Congiunto
Sabine Lamprecht – Segretariato Congiunto
Peter Gamper – Prov. Autonoma di Bolzano
Eva Wutte – KWF Kärnten
Thomas Schicho - Land Carinzia
Christian Stampfer – Land Tirol
Sandra Sodini – Regione Autonoma Friuli Venezia
Giulia
Michela Grattoni - Regione Autonoma Friuli Venezia
Giulia
Flavia Zuccon – Regione Veneto
Massimo Rigoni – Regione Veneto
Gudrun Schick – Land Salisburgo
Beate Grajnert – Commissione Europea
Alexandra Deimel – Ministerium für Nachhaltigkeit
und Tourismus - BMNT (AT)
Massimo Giulimondi – Dipartimento per le politiche di
coesione (IT)
Filippo La Vecchia, Carlo Lettieri - Agenzia per la
coesione territoriale (IT)
Lorenzo Palego – t33 srl

